

■ LOKALSPORT - NEWS

Der dritte Akt des Dramas

Rolf Oswald wird erneut abgefangen - Württemberg deutscher Mannschaftsmeister

Altena (red) – Dramen, Tragödien und Triumphe – alle sportlichen Höhen und Tiefen durchlebten die Fahrer des AMC Mittlerer Neckar bei den deutschen Meisterschaften im ADAC-Automobilturniersport in Altena. Titelverteidiger Peter Löbach (MSC Homberg) entriss Rolf Oswald in einem dramatischen Finale mit 0,53 Sekunden Vorsprung buchstäblich auf der Ziellinie den schon sicher geglaubten Sieg. Dem Denkendorfer blieb wie in den beiden Vorjahren „nur“ die Vizemeisterschaft.

Klaus Oswald musste nach einem technischen Defekt alle Hoffnungen begraben und belegte Platz 24. In der Frauenkonkurrenz vermochte Jutta Karls erst im Finallauf ihre gewohnte Leistung abzurufen und wurde Achte. Grund zum ausgiebigen Jubel gab es dennoch: Aus nahezu aussichtsloser Position nach zwei von drei Durchgängen holte das Team des ADAC Württemberg in der Besetzung Wolfgang Groth (MSC Bittenfeld), Jutta Karls, Rolf und Klaus Oswald nach einer wahren Aufholjagd noch den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters vor Weser-Ems und Westfalen.

Die 58 besten Turnierfahrer Deutschlands aus fünfzehn ADAC-Regionalverbänden hatten sich für die Titelkämpfe im westfälischen Altena qualifiziert. In den beiden ersten von drei Wertungsläufen wartete Rolf Oswald jeweils mit der Bestzeit auf und übernahm deutlich die Führung in der Gesamtwertung. Nur der hessische Meister Peter Löbach konnte dem Denkendorfer Golf GTI-Piloten noch folgen. Besondere Brisanz erhielt dieses Duell durch die Tatsache, dass in den beiden Vorjahren Löbach jeweils erst im Finallauf mit Sekundenbruchteilen vor Rolf Oswald die deutsche Meisterschaft für sich entschieden hatte. Und in Altena sollte der dritte Akt des Dramas folgen ...

Im Finallauf wurde in umgekehrter Ergebnisreihenfolge gestartet, Peter Löbach ging als Vorletzter an den Start. Und der Titelverteidiger zauberte einen Traumlauf aus dem Hut, pulverisierte die bisherige Bestleistung um vier Sekunden und legte mit einer Endzeit von 2:06,08 Minuten die Messlatte sehr hoch. Rolf Oswald musste als letzter Starter auf die Strecke. Mit einem wilden Ritt an der Haftgrenze seines GTI steigerte sich auch er noch einmal deutlich, doch als im Ziel die Uhren bei 2:06,61 Minuten stehen blieben war klar: zum dritten Mal in Folge hatte ihm der Ausnahmefahrer aus Hessen den Titel entrissen.

Reparatur in Rekordzeit

Tragisch verlief die Vorstellung von Klaus Oswald: Alle berechtigten Hoffnungen auf einen Podiumsplatz mussten schon früh im zweiten Umlauf nach einem technischen Defekt begraben werden. Von den Streckenfunktionären wurde er mit seinem Golf GTI aus dem Parcours geschoben, eine Reparatur in Rekordzeit ermöglichte dem Wendlinger wenigstens noch den Start im Finallauf. Mit der drittbesten Laufzeit verbesserte sich der AMCl'er vom 58. und letzten Platz auf Rang 24 und deutete an, dass deutlich mehr möglich gewesen wäre.

Bei den Frauen zählte Jutta Karls zum engeren Favoritenkreis, aber die AMC-Amazone agierte in den beiden ersten Durchgängen deutlich unter ihren Möglichkeiten und fand sich auf Platz zwölf im Zwischenklassement wieder. Auf der Schlussrunde zeigte die Wendlingerin mit der zweitbesten Laufzeit ihr wahres Gesicht und schob sich auf den achten Platz vor.

Furiöse Aufholjagd

Der Titel ging an Marianne Brandt aus Kiel, die Ute Erning vom ADAC Nordrhein und Titelverteidigerin Stefanie Börnke vom ADAC Westfalen auf die Plätze verwies.

Das Rennen um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft schien für den ADAC Württemberg schon nach dem zweiten Durchgang gelaufen zu sein. Nicht zuletzt wegen des Ausfalls von Klaus Oswald im zweiten Lauf lagen die Schwaben aussichtslos mit fast drei Minuten Rückstand auf die führenden Teams Schleswig-Holstein und Weser-Ems auf Rang sieben. Doch die in Deutschland seit 1998 ungeschlagene Mannschaft startete eine furiose Aufholjagd und fuhr an die Spitze. Am Ende stand die achte deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Folge und der elfte Sieg in den letzten zwölf Jahren zu Buche. Mit über 30 Sekunden Rückstand kamen der ADAC Weser-Ems und der ADAC Westfalen auf die weiteren Podestränge.